



arten." Mit dieser Instruktion versehen, fand sich aber der Chef der Expeditionsleitung beim Kommandanten des Königs, Grafen v. Noyen, ein. "Wie mein Freund?" perfidierte der Graf. "Ihre Expeditionserwartung fordert schon das Geld für unreife Reife? Das ist ja wirklich etwas Neues, so bezahle, ehe man die Fahrt überhaupt gemacht hat." Der Beamte befand jedoch auf keiner Forderung. "Aber das ist unmöglich!" rief der Graf aus. "Ich bin sicher, daß wir alle zusammen, von der Dienstkraft ganz abgesehen, nicht die erforderliche Summe besitzen." Der Stationsvorsteher rief schon zum drittenmal: "Bitte einzuflehen!"

Man war somit gezwungen, den künftigen Reisenden fahren zu lassen. Man telegraphierte nach Karlsruhe. Man machte ein Dutzend Eisenbahnarbeiter mobil, und bei Antritt des Expeditionszuges wurde der Gepäckwagen abgepackt, um ihn zu wiegen. Der König merkte nichts. Man stellte nochmals fest, daß der künftige Kaiser vier Äpfel hatte. Es waren also 20 Fahrkarten 1. Klasse zu bezahlen, und der König hatte keinen Ort! ... In der Eisenbahnverwaltung herrschte große Aufregung. Sie hatte das Recht, den König verhaften zu lassen, was auch amelllos geschehen wäre, wenn es sich um einen gewöhnlichen Reisenden gehandelt hätte. Aber einen König gibt man nicht. Und König Oskar, der wirklich 463 Franc 20 Centimes für seine Reife und 473 Franc für sein Gepäck zahlte nur, telegraphierte dann an den Bischof in Basel, Grafen Vandersch, die Summe zu bezahlen. Für seine Mühe erhielt der Graf das Bild des Königs nebst lebenswärtiger Widmung.

### Von Nah und fern.

Das Geschehen derer v. Willow feierte am 4. Juni den Tag, an dem es vor 675 Jahren zuerst in einer medienburgischen Zeitung erwähnt wird. Das Diplom ist aus Paris vom 4. Juni 1229 datiert. Der darin genannte Willow war der Ritter Gottfried v. Willow. Die Kunde wird in größterogischen Hauptstädten zu Schwestern aufbewahrt.

Stiftung. Der Stadtordeordnete Nabe in Dessau stiftete 100 000 M. zu Jahresrenten für alle Leute.

Einen eigenartigen Auftrag hat die deutsche Industrie infolge des russischen Krieges erhalten; es wurde eine große Metallwerkfabrik in Stuttgart die Verfertigung einer großen Menge von Siegesmedaillen für die russische Armee übertragen. Sie sind von quadratischer Form und zeigen das Brustbild des Generaladjutanten A. S. Kuropatkin. Der Auftrag rührt, wie der "Postenbote" erzählt, von russischen Partisanen her. — Auffällig verhalten die Deutschen Partisanen auch die "Rehrüte der Medaille" nicht.

Deutsche Landwirte in Paris. Die unter Führung des Professors Krunde in Paris eingetragene Abordnung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft behaltete am Freitag das Institut Pasteur, wo sie von den Professoren Chamberland und Waget empfangen wurden. Später sprach sich die Abordnung in das landwirtschaftliche Nationalinstitut und bestaunte nachmittags die landliche Aderbauweise Grignon.

Recht einträglich ist die Wärbre der Schichtenkinder in Lieberose (Mark). Die dortige Schichtenkinder, die sich sogar den Luxus zweier Köpfe leisten, gewährt als von der Stadt selbst übertragene Menschenlein dem ersten König sowie dem zweiten König je 60 Mark bares Geld, zwei der schönsten Räume aus dem Stadthof und Bekleidung von allen höchsten Abgaben und Steuern auf die Dauer eines Jahres.

Gegen den zweimal zum Tode verurteilten Mörder Lehmann, der wie einmütig, beim Gange zum Schafot ein Irrensanctum bekam, ist das Verbot wieder aufgenommen worden.

Eine Eigenartigkeit wird demnach in Groß-Mangelsdorf bei Wittenberg erledigt. Der Eigenartigkeit Paiermann, ein großer Weisenbeizler bei Berlin hat dort eine neue

### Die Mildernschen Erben.

29] Roman von M. Wandrup. (Fortsetzung.)

"Das dünkt auch mich als das einzig Richtige," entgegnete das alte Fräulein. "Ost ist aber jetzt hinzu."

Bei der Hellwald erfährt sie dann auch am schnellsten, was aus Ida geworden ist; Fanny erzählt ihr die kleine ja mit keiner Silbe.

Aber der Bruder isten die Worte des Verliebten gar nicht zu hören. Schon eilte er aus dem Gemach, um das Pferd fassen zu lassen, das ihm in Greditten ein für allemal zur Verfügung stand.

Vad darauf hielt er vor der Villa und ließ sich bei Frau Erna melden. Diese mußte ihn bereits erwartet haben, denn sie hatte schon Zeitungsberichte und sah in ihrem halbdunklen, stark parfümierten Salon, dessen Pracht Leo trotz seines kümmerlichen Aussehens freuzierte. Frau Erna bemerkte das auch, und ein Lächeln der Verliebtheit zudeute um ihre Lippen. Aber sie unterdrückte das selbe schnellstens und rief dem Eintretenden entgegen:

"Wah! wahr, Herr von Erna, es sind höchst Gefährlichen, die uns meine Bitte da macht? Ich war natürlich ganz aus dem Hinstehen, als Ida mich schon um sieben Uhr morgens aufsuchte. Sie werde mich gerade aus dem Schlaf und überdies mich schlafend ein Brief ihrer Schwester. Mirn meldet mir in demselben, daß sie sich durch irgend welches

Manerwirtschaft mit vielen Wiesen gekauft und richtet dort mit etwa 80 Stammesgenossen eine Niederlassung ein. 45 Kinder sind zur Schule angebetet, wovon die Einwohner wenig erbaut sind.

Ein nettes Fräuleinchen. Weil er noch ein netter Vater für eine Fühlung haben wollte, fand die junge Sohn des Kolonisten Warrach bei Jempeburg Haus, Stall und Scheune seines Vaters in Brand. Auch eine Sau nebst 5 Ferkeln verbrannte. Das übrige Vieh konnte gerettet werden. Die Frau des Kolonisten erkrankte bei den Rettungsarbeiten so schwer, daß sie den Tod erlitt, was sie hoffnungslos barmherzig. Sie fand Aufnahme im Krankenhaus in Sandburg.



### Gegenwärtiger Stand der russischen und japanischen Truppen.

Der Befehl, der in Selekten des Orientierungsarten über den ostasiatischen Krieg wird, bezieht sich auf die neuesten Umverteilungen in russisch-japanischen Kriege zu berücksichtigen. Unter heurige Karte zeigt, daß die Japaner momentan ihre ganze Kraft um Port Arthur konzentrieren, während die anderen japanischen Korps bemächtigt sind, die russische Armee unter Kuropatkin in Schach zu halten und eine Verwärtigung der Operationsarmee bei der Port Arthur zu verhindern. Der Kuropatkin und in der sibirischen Mandchurie flüchten sich die Japaner sich als Herren und Gebieter. Sie suchen dort die Bevölkerung für sich zu gewinnen und den bestehenden russischen Einfluß vollständig zu beseitigen.

Ein eigenartiger Kirchhofstreich spielt sich zurzeit in St. Georgen ab. St. Georgen ist das höchstgelegene Städtchen des böhmischen Schwarzwaldes und durch seine überaus fleißigen, soliden Ullmanner, die teils in Gemärdarbeit, teils in Fabrikindustrie tätig sind, bekannt. Bei der langen, oft siebenmonatigen Dauer des Winters ist es meistens erst Ende April oder Mai möglich, die Gräber auf dem Kirchhofe in Ordnung zu bringen. Da in den letzten Monaten fastgehenden hatten, entstanden nun in letzter Zeit Streit, was das eine oder andere Grab gehöre. Die Öffnung einzelner Gräber führte zu keinem Ergebnis, da eben in keinem Schwarzwald fast alle Gräber von Holz sind und aus der Größe oberhalb der Höhe des Grabes kein fester Schutz vor dem Einbruch des Grabes möglich war. Es bleibt zur Schließung des unregelmäßigen Kirchhofes nichts anderes übrig, als die Gräber mit der Behörde zur Öffnung der Gräber zu führen.

Für fünf Wenige in den Tod gegangen ist der Schwannm. In Karlsruhe (Kreis Hebrunn). Er war mit einigen fremden Kindern zum Dorflich gegangen, und jene hatten ihm eine Belohnung von fünf Wenigen, wenn er durch den tiefen Teich bis zum andern Ufer gehen wollte. Der junge Mensch unternahm das Wagstück, war aber kaum bis zur Hälfte gekommen, als er vor den Augen der Kinder verstarb.

Brennereck Schieds Verlesung. Am letzten Mittwoch morgen fand in aller Stille die Überführung der herrlichen Beerdigung des Brennereckes Schieds auf seiner bisherigen vorläufigen Grabstätte auf dem Kirchhof von St. Jeno bei Bad Neichenhall nach seiner endgültigen statt. Das Grab, das bald ein Denkmal mit Schieds Büste schmücken wird, befindet sich bei der Mauer an Gmainer Berg.

100 000 Kronen unterstehen. Der Handelsbanker Joseph Stein aus Treibitz, der in Wien große tàientische Firmen vertrat, ist nach Unterschlagung von etwa 100 000 Kronen zum Raubthiel dieser Firmen geflohen. Stein war Betreiber der Firmen Ritzel, Soja und Colomoso

hinter ihr liegende Geheimnis gemungen fähig, die kaum erst vollzogene Verlobung mit Ihnen wieder zu lösen. Sie reißt, reißt, reißt, nicht sie dann in ihrem überpannen Ton, "bitte mich aber, Mutterkelle an Ida zu vertreten, bis sie sich die kleine nachkommen lassen könne. — Als wenn ich arme, nervöse Person noch dazu angehen wäre, dieses lebhalbe junge Ding zu überwasen! Aberdies, was geht mich im Grunde genommen die 'Agelische Tochter an?' So v. Erna, der unglücklichen Angst, eine einladenden Besuche abzugeben gefogt war, um sich ihr gegenüber geistig hatte, machte eine ablehnende Handbewegung.

"Wenn Ihnen die kleine so viel ist, gnädige Frauen," sagte er dann, "so kann sie ja nach Greditten kommen. Inseze gute Charlotte wird sich gewiß gern bereit finden, die Schürzenmollenle bei dem armen Dicken zu überwasen."

"Ich glaube es," entgegnete Leo mit einem Wid, aus dem deutlich Verachtung sprach. Dann aber setzte er hinzu: "Doch davon nachher, gnädige Frau. Jetzt möchte ich Sie vor allem bitten, mir zu sagen, ob Sie meine Vermutung über die Art des Geheimnisses haben, welches der Handlungsweise Fannys zugrunde liegt."

Frau Erna erhob die wohlgefügten Hände. "Mein, nein, mein besser Herr von Erna," rief sie, "ich habe keine Vermutung! Meine Nichte hat mich ja auch nie in ihr Vertrauen gegeben. Das einzige, was ich mir zu denken erlaube, ist, daß dem armen Geschöpf während seiner Verheiratung ...

Dinge begegnet seien, durch die es sich sehr herabgewürdigt sieht?"

"Man ist es aber auch möglich, daß sie von — na, von der vermeintlichen Schwach erbt betroffen wurde, als sie herreis Witte war und in Posen lebte. Jedenfalls kann ich Ihnen die Versicherung geben, Herr Leunant, daß Fanny nicht an ihre Mädchenjahre denkt, wenn sie von einer Klust faltet, die ..."

Dieses Salz läßt man drei Stunden oder noch länger auf dem Körper des Kindes und vermischt es dann mit warmem Wasser ab. Ein Zerhacken in kleinsten ist noch geräumiger wie die Trimmer. Dort bleiben die Neugeborenen 24 Stunden mit Salz bedeckt. Auch die modernen Gelehrten behaupten, daß die Kinder durch diese Anwendung von Salz Gesundheit und Kraft bekommen, und daß die Eltern von ihnen ferngehalten werden.

Brieflaube post im russisch-japanischen Kriege. Die russische Regierung hat in Belgien eine Anzahl Briefläuben für den Nachrichtenverkehr auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz gekauft. Ein belgischer Händler meinte, daß diese Tiere kaum vor zwei bis drei Monaten zum Postbetriebe zu verwenden sein würden. Sie brauchen soviel Zeit, um sich an die neue Umgebung zu gewöhnen. Schon nach zwei Wochen fühlen sie sich auf dem neuen Boden wie in ihrer Heimat, müssen jedoch dann erst für den Weg abgerichtet werden. Die japanische Marine besitzt eine glänzend organisierte Brieflaube post. Jedes Schiff besitzt eine Anzahl läuben nach den verschiedenen Häfen trainierter Wäbel.

36 Jahre lang vom eigenen Vater eingekerkert. Vor 36 Jahren verbannt aus dem Dorte Ost, in der Nähe von Brüssel, ein junger Bauerntochter, der sich erst kurz vorher verheiratet hatte. Er hatte sich dann gemeinsam mit seinem Vater ein kleines Gütchen bewirtschaftet. Alle Nachforschungen nach ihm blieben erfolglos. Vor einiger Zeit nun ist der Ägyl. Bureh. folgte, eine namhafte Anzeige bei der Polizei ein, den der Verbannten von seinen eigenen Angehörigen in ihrem Hause verhaftet gehalten wurde. Sofort angelegte Nachforschungen eraben die Wahrheit dieser Angabe. Der Unzufriedene wurde in einem hübschen verdeckten Winkel aufgefunden. Er lag fast zum Gerippe abgezehrt auf einem kümmerlichen Strohlager, Haups und Barthaare hingen in wässrigen Schichten herunter, der Körper war von Schmutz und Ungeziefer. Als der Unglückliche aus diesem menschenunwürdigen Zustande befreit wurde, konnte er weder gehen noch stehen. Der unwillkürliche Vater, der bereits in hohem Alter war, ließ sich nicht durch die Anwesenheit des Sohnes, sowie die Frau nicht verhalten werden. (Wichtig für die Alte in die Frau seines Sohnes verheiratet und herrte ihn aus Eiferdirt ein.)

Ein Wiener Theater niedergerissen. In der Nacht zum Freitag brannte das Sommertheater in Wien, das die Verfertigung laubt beendet war, so ist nur ein großer Materialschaden zu beklagen.

Zur Verwärtigung der Heuschreckenplage. Ein neues Mittel zur Verwärtigung der Heuschrecken ist kürzlich im Aachenberger Kreise in Ausland mit Erfolg angewandt worden. Ein dortiger Arzt hat eine den Seufzenden gefällige Barriere gewonnen. Mit dieser vertriebes wurde die Heuschrecken in den Weg gemoren. Nach wenigen Stunden war die Wirkung sichtbar; die Heuschrecken lagen, von einer tödlichen Seuche befallen, in Massen regungslos am Boden. Dies Verwärtigungsmittel hat ungleich mehr Erfolg als die bisherige Anwendung von Pariser Grün.

Zwei gestohlene Kreuzer. Die Güte in New York zum Verkauf anbot, sind der Gegenstand einer heftigen Kontroverse zwischen russischen und japanischen sowie einem amerikanischen Agenten namens Finn. Letzterer behauptete, er habe 5 150 000 Dollar in einem Pariser Bankbau. Wegen der Opposition der Zeitungen ist es ungewiß, ob das öffentliche Parlament den Zuschlag erteilt. Die öffentliche Meinung verlangt Gewißheit über den späten Verbleib der Kriegsgelder.

### Gerichtshalle.

t. Hof (Bayern). Wegen einer eigenartigen Fallsumme hatte sich der Schlächtergeselle Schmidt vor dem Landgericht zu verantwoorden. Die überzähligen Fleischstücke und beträchtlich für Fleischland außer Stande gesetzt. Der Richter meinte, daß aber trotzdem einen solchen Fehler, den er erhalten hätte, in Zahlung. Der Empfänger erlachte aber das wertlose Fleisch als solches und erlachte Barriere. Die Gerichtshalle hat die Gemütskrankheiten Angeklagten als Verzug aus und verurteilte ihn zu drei Monat Gefängnis.

zu handeln," sagte Leo in ziemlich scharfem Ton. "Was aber Ida anbittet, so werde ich dafür sorgen, daß Fräulein Wain das arme Kind im Laufe des Tages nach Greditten holt."

Eine verabschiedende Verabredung begleitete diese Worte.

Frau Hellwald war aufgesprungen und sah sie seinen Art. "Aber mein Gott, Herr Leunant," rief sie dabei, "ich scherzte wohl ja nur, aber richtiger — ich sprach im Impuls des Arges, denn in Wahrheit fällt es mir ja auch nicht in Traum ein, die kleine aus meiner Obhut zu lassen. Freilich bin ich nicht bei sonderst entgegen von dem Gebahren, bei so geschwächter Herzen Ida fortwährend in meiner Nähe zu haben. Aber Fanny wünscht ihre Stiefvater doch in meiner Obhut und so —"

"Bollert mir es trotzdem dem jungen Mädchen überlassen, sich keinen Anstand zu wählen," sagte Leo, langsam bestimmt hin, "und — aber ich werde tochen die Stimme der kleinen auf dem Korridor," unterbrach er sich darauf, "Sie geflassen deshalb, daß ich mich empfehle, um mit Ida zu reden — als ihr stiller Vater, verzeihen Sie das nicht, gnädige Frau."

"Der ist jäh," dachte Erna, als Leo das Zimmer verlassen hatte. "A, ich wätsche meine Hände in Unschuld."

Inzwischen hatte Leunant von Erna das Stiefvaterlichen Fannys erreicht und demselben beide Hände entgegengeteilt.

Nur abgönd und in grenzenloser Verlegen-



### Bermischtes.

**Nebrn, 6. Juni.** (Stadtordnungsung.) In der am Freitag stattgefundenen Sitzung der Stadtordnungsung wurde das Aufstellen der Turn- uhr dem Urmacher Piener übertragen, da hier der Bau des Amt freiwillig niederlegt. Ferner soll die Befolgung des Armenrates dem Antrage entsprechend erbeten werden. Die der Stadt gebührende in Kleinmangener Flur belegene Eisenbahn-Neigungsfläche wurden der Gemeinde Kleinmangener zum Preise von 321 Mark überlassen. Schließlich wurde noch beschlossen, an den Anbau der Pumpstation einen Schornstein anzubringen, damit derselbe im Winter geheizt werden kann.

**Nebrn, 7. Juni.** Die Teilung der III. Klasse unserer Bürgerschule in eine Anaben- und eine Mädchenklasse ist durch Verfügung der königlichen Regierung zu Merseburg für das Schuljahr 1904/05 jetzt genehmigt worden. Bis dahin d. Z. vereinigte die III. Klasse (ebenso wie jetzt noch die V. und IV. Klasse) beide Geschlechter Anaben und Mädchen. Mit Beginn dieses Schuljahres hatte die V. Klasse 78, die IV. Klasse 70 und die III. Klasse 84 Kinder. Da die Schule nur zwei größere Klassenstufen besitzt, nämlich in dem neuen Nebengebäude auf dem Schulhofe, so konnte die eine Klasse von den drei genannten nicht mehr in einem Lokale untergebracht werden. Aus diesem Grunde wurde die III. Klasse geteilt in eine Anaben-

(IIA) und eine Mädchenklasse (IIIB). Unsere Schule hat also jetzt 10 Klassen, aufsteigend in folgender Reihenfolge: VIa, VIb, V, IV, IIIA, IIIB, IIa, IIb, Ia, Ib.

**Nebrn, 5. Juni.** Am 30. Mai hielt die hiesige vereinigte feste Anbahn der Maurer, Zimmerer, Tischler usw. ihr diesjähriges Hauptquartal ab. Nachdem schon am Sonnabend vorher die praktische Prüfung für die Lehrlinge, deren Lehrgang beendet, stattgefunden hatte, wurde heute in Saale des Rathesellers hierüber die theoretische Prüfung durch den Vorpresidenten des Gesellenprüfungsausschusses abgehalten. Die Prüfung war gleichzeitig ein Mahnwort für die Lehrlinge, denen in kurzen Umrissen gezeigt wurde, welche Forderungen als notwendig von einem Gesellen von der Sandwerksammer verlangt werden. Zur Prüfung waren 9 Lehrlinge erschienen von denen 7 dieselbe bestanden und 2 zurückgestellt werden mußten. In die Lehrlingsrolle wurden 9 eingeschrieben. Außerdem wurden 3 auswärtige Herren als freiwillige Mitglieder in die Innung aufgenommen. Den Schluß bildeten Konzert und Ball. Letzterer hielt die Teilnehmer noch ziemlich lange in feuchtschöner Stimmung zusammen.

**Nebrn, 7. Juni.** Die hiesige Schützen-Gesellschaft hielt am vergangenen Sonntag bei schönstem Wetter ihr Probefchießen ab. Am Vorabend wurde daselbe durch Zapfenstech und am Morgen durch Weckruf eingeleitet.

Nachmittags fand Parade auf dem Marktplatz statt, der ein Umzug durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Schützenhause folgte. Derselbst feierte die schützigen Gassen die hiesige Stadtkapelle und am Abend bildete ein feierlicher Ball das Ende des Probefchießens.

**Familienunterstützungen** für eingezogene Landwehrlente. Wie in den Vorjahren, werden im Juni und Juli wiederum zahlreiche Mannschaften des Beurlaubtenstandes zu militärischen Lehren eingezogen. Den Familien der eingezogenen verheirateten Landwehrlente und Reservisten wird auf Ansuchen für die Zeit der Lehren eine Unterstützung gewährt, und zwar sind ausgesetzt für die Frau 30, für jedes Kind 10 Prozent des ordentlichen Tagelohnes. Diese Unterstützung kann noch nach dem Tage der Abreise des Lehrgangspflichtigen zur Truppe abgehoben werden.

Im Falle vorzeitiger Entlassung eines zur Lehren eingezogenen, vielleicht infolge von Krankheit, fordert die Behörde den zu viel gezahlten Betrag zurück. Der Anspruch auf Unterstützung ist bei der Ortsbehörde zu stellen und erlischt, wenn er nicht spätestens vier Wochen nach Beendigung der Lehren erhoben wird.

**Die Zuhilfenahme** Steigra erhält auf der Provinzial-Ausstellung in Magdeburg 2 erste, 4 zweite, 4 dritte, 4 vierte und einen Sammlungspreis.

**Galte, 4. Juni.** Schon wieder ist hier ein größerer Goldwarediebstahl verübt, in wenigen

Wochen der vierte! Diese drangen vergangene Nacht in den Probierschaden in der Großen Steinstraße, und zwar nahmen sie dabei einen ungewöhnlichen Weg: sie öffneten die Tür zu dr über dem Geschäft liegenden ersten Etage, deckten die Türen auf und ließen sich dann in den Laden hinab, wo sie an den vielen Uhren, Ketten, Brochen, Ringen und andern Werksachen reiche Beute machten. Der Wert der gestohlenen Waren beläuft sich auf 25 000 Mark.

**Die Hauptversammlung** des provincial-sächsischen Gemeindefreiwirtschafters, die gestern in Bernburg stattfand, war von etwa 65 Vertretern und einer Anzahl von Mitgliedern besucht. Die Mitgliederzahl des Verbandes betrug Ende März in 125 Orten 1270. Die Einnahmen beliefen sich auf 1335,87 Mk., die Ausgaben auf 1305,59 Mk. Das Vermögen hat sich um 149,07 Mk. vermehrt. Für die diesjährige Hauptversammlung in Ernst wurden sechs Mitglieder abgeordnet. Stadtoberste Seebach-Goldberg hielt einen Vortrag über die „Finanzpolitik der Gemeinden“. Die Städte Nordhausen und Wehrleben, die einen Zuwachs von 128 Mitgliedern gebracht haben, waren zum erstenmal vertreten. Um 1 Uhr fand ein Mittagssnack zu 120 Gedecken und später berufliche Ausflüge in die an Natur Schönheiten so reiche Umgebung statt. Als der nächste Versammlungsort wurde Stendal bestimmt.

## Bekanntmachungen.

Nachstehende

### Bekanntmachung

Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß in diesem Jahre die Obstbäume, namentlich auch an Straßen und Plantagen, vielfach stark von Raupen heimgeludt sind, es steht mithin zu befürchten, daß der Fruchtanlag gefährdet wird, wenn nicht schleunigst Bekämpfungsmassregeln getroffen werden.

In Gemäßheit des § 1 der Regierungsverordnung vom 28. März 1852 (Amtsblatt für 1852 Seite 121) ordne ich daher eine nochmalige, gründliche Reinigung der Obstbäume von Raupen und Raupeneiern an mit der Maßgabe, daß die Frist, bis zu der diese Arbeiten beendet sein müssen, auf den 15. Juni d. Z. festgesetzt wird.

Die Besitzer von Obstbäumen, welche meiner Anordnung bis zu dem gedachten Tage nicht nachgekommen sind, werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. bestraft. Quersfurt, den 28. Mai 1904.

Der kommissarische Landrat von Heldorf.

wird hiermit noch dem Bemerken zur Kenntnis gebracht, daß, falls nach Ablauf der Frist das Reinigen nicht erfolgt, daselbe auf Kosten der Säumigen bewirkt und dieselben bestraft werden.

Die Polizei-Verwaltung. Strauch.

Nachstehende

### Bekanntmachung

Im hiesigen Kreise ist in diesem Frühjahr die bisher nur selten aufgetretene **Wucherblume** mehrfach bemerkt worden. Sie wird etwa einen Meter hoch, hat gelbe Blüten und grau-grün gefräuete Blätter und Stengel. Dieses kultur-schädliche Unkraut ist durch seine große Vermehrung vermöge des sehr leicht weitfliegenden Samens sehr gefährlich und eine energische Bekämpfung desselben daher geboten. Allen Beteiligten wird daher unter Bezugnahme auf § 25 der Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 31. März 1884 (Amtsblatt Seite 191) zur Pflicht gemacht, das Augenmerk auf das Vorkommen der Wucherblume zu richten und sich die Vertilgung derselben angelegen sein zu lassen, andernfalls sie sich der Bestrafung auf Grund des § 27 a. a. D. — Geldstrafe bis zu 150 Mark oder entwerdender Haft — aussetzen und außerdem zu gewärtigen haben, daß die Vertilgung auf ihre Kosten bewirkt wird.

Quersfurt, den 28. Mai 1904.

Der kommissarische Landrat von Heldorf.

wird hiermit noch besonders zur Kenntnis gebracht.

Nebrn, den 1. Juni 1904.

Die Polizei-Verwaltung. Strauch.

### Bekanntmachung.

Die Gräsung auf den Wiesenwegen soll unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen am

Sonnabend, den 11. Juni 1904, Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle

verpachtet werden.

Sammelpfad am Reinsdorfer Wege.

Nebrn, den 3. Juni 1904.

Der Magistrat. Strauch.

### Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 8. d. M., 12 Uhr mittags, versteigere ich:

1 Scheibenbüchse, 1 Bücheregal, 1 Becher u. v. Gartenmöbel öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Sammelpfad: Gassehof zur Sorge. Radestock, Gerichtsvollzieher in Nebrn.

Ein in Nebrn gelegenes **Wohnhaus** ist zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres durch Linke, Rechtsbureau, Nebrn.

Ein fräntiges **Mädchen** für Küche und Haus zum 1. Juli bei gutem Lohn gesucht. Frau Direktor Meissner, Naumburg, Saale.

Habe den ganzen Sommer über täglich frisches Gemüse, Salat, Kohlrabi, Schoten, Erbbeeren zu verkaufen. Karl Püngst.

**Fahrräder** von 75 Mark an mit Garantie liefert Schulze, Naumburg a. S., Marienstr. 29.

**2 tältige Steinmetzen** für sofort sucht A. Fröhlich, Apolda.

**Eine bequeme Wohnung** bestehend aus Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör, mit Wasserleitung, ist an ruhige Leute zu vermieten und l. Oktober zu beziehen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

### Bekanntmachung.

Das diesjährige **Aushebungsgeschäft** findet im diesseitigen Kreise am

8. und 9. Juni 1904

im **Schützenhause zu Haldorf,**

am 10. Juni 1904

in der **Seitellerei in Freyburg a. U.**

statt.

Die Militärsichtigen erhalten die Gestellungs-Befehle zugestellt und werden auf pünktliche Befolgung hingewiesen. Die zum Ober-Graf-Geschäft durch Krankheit am Erscheinen behinderten Militärsichtigen haben sich bei dem Herrn Landrat unter Vorlegung ärztlicher von der Polizeibehörde beglaubigter Zeugnisse rechtzeitig zu entschuldigen, widrigenfalls sie, sowie alle ohne genügenden Grund Ausbleibende oder zu spät Erscheinende die gesetzliche Strafe zu gewärtigen haben.

Militärsichtige, welche erst nach dem Musterungsgeschäft in den diesseitigen Kreis vertragen sind und sich in diesem Jahre noch keiner Graf-Kommission vorgestellt haben oder zur Gestellung vor der Ober-Graf-Kommission verpflichtet sind, haben sich sofort unter Befugung ihrer Loosungs- bzw. Geburtscheine bei uns zu melden.

Zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigte, welche von einem Truppenteil als unbrauchbar abgewiesen sind und insolgedessen von der Ober-Graf-Kommission eine endgültige Entscheidung zu empfangen haben, haben sich, falls dies noch nicht geschehen, unter Vorlegung des Berechtigungs-Scheines und des über die erfolgte Abweisung erhaltenen Ausweises sofort bei dem Herrn Landrat zu melden.

Alle beim diesjährigen Musterungsgeschäfte als unbegründet zurückgewiesenen, sowie alle im dritten Militärsichtjahre als begründet anerkannten, und die infolge der Bestimmung der betr. Militärsichtigen zum Landsturm oder zur Graf-Reserve als erledigt angesehenen Reklamationen unterliegen der nochmaligen Prüfung und Entscheidung der Ober-Graf-Kommission. Es müssen deshalb die Angehörigen, auf deren Erwerbs- und Unterstützungsunfähigkeit die Reklamationen gestützt sind, im Aushebungstermine mit anwesend sein.

Reklamationen, zu denen die Veranlassung erst nach dem Musterungsgeschäft eingetreten ist, sind nach dem vorgeschriebenen Formular bis spätestens den 1. Juni d. Z. an den Herrn Landrat einzureichen.

Militärsichtige, welche an Epilepsie oder sonstigen äußerlich nicht sichtbaren Gebrechen zu leiden behaupten, haben dies durch ein Zeugnis des königlichen Kreis-ärztes nachzuweisen, oder im ersten Falle, hierfür auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen im Aushebungstermine zu stellen.

Nebrn, den 26. Mai 1904.

Der Magistrat. Strauch.

### Altes Wiesenheu

kauft W. Meinecke.

### In alle Frauen und Mädchen!

Alle Länder durchziele es wie der elektrische Funke

als der Erfinder der Großhohen Heilmittelfabrik für seine aufsehenerregende Erfindung seitens der österröischen Regierung mit einem außerordentlichen und königlichen Preisverleihung ausgezeichnet wurde und auch mit Recht dem Großhohen Heilmittelfabrik dient inwie Großhohen an bestem Wiesenheuen und Waldräuten in erster Reihe zur Hauptpflege, indem sie mit gradezu augenscheinlicher Wirkung einen Heilzustand, einen unfaulbaren Zustand erzielt und derselben bei häufigem Gebrauch vor Fäulnis und Mangel schützt. — Das Haar, mit Großhohen Heilmittelfabrik gewaschen, wird üppig, schön und voll. — Die Säime täglich mit Großhohen Heilmittelfabrik gereinigt, bleiben kräftig und weiß wie Eisenblech. Großhohen Heilmittelfabrik kostet 50 Pf. Bessere Drogenverbindungen und Heilmitteln halten dieselbe auf Lager. Bestellen Sie aber ausdrücklich Großhohen Heilmittelfabrik aus Brünn, denn es besteht Nachahmungen. In Nebrn täuflich bei **Walter Guismuths, Adler-Drogerie, Robert Barthel, Kaufmann.**

Funke

### Viele Kranke

leiden an: Blutarmut, Bleichsücht, Nervenschwäche und Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Anämie, Angsterkrankung, Kurzatmigkeit, Herzklappen, Kopfschmerzen, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Ausfließen, Erbrechen u. und stehen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden. Auskunft über ein ganz hervorragendes Heilmittel erteilt auf Grund eigener Erfahrung gern an jedermann kostenfrei **Conr. Schmitz II, Godesberg a. Rh.**

### Erdarbeiter

stellt ein W. Meinecke.

### Schützenhaus.

Freitag, den 10. Juni, abends 8 Uhr,

**1. Abonnements-Konzert**

mit nachfolgendem Tanzfrühchen,

wozu freumblich einladen

P. Schlaf. B. Wächter.

Beantwortet Redaktion und Druck der drei ersten Seiten von Hermann Wendt's Beilage in Berlin. Beantwortet Redaktion und Druck der vierten Seite und Beilage von Karl Ertlich in Nebrn

Siehe Landwirtschaftliche Mitteilungen.

# Nebrauer Anzeiger

## für Stadt und Umgegend.

Gratifikationen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierzehntägig eine landwirtschaftliche Beilage.

Amtesliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. U.

Nr. 46.

Nebra, Mittwoch, den 8. Juni 1904.

17. Jahrgang.

### Die Feldpostexpedition in Südwestafrika.

Brüderlichen Mitteilungen des Ober-Polstpraktikanten Thurn, des Vorstehers der Feldpostexpedition, entnimmt die 'Deutsche Verkehrszeitung' folgende Einzelheiten: 'Die Feldpostexpedition, die am 4. März in Oshambia bei der Hauptabteilung ihre Tätigkeit begonnen hatte, beendete sich nach dem Gefecht bei Nganjira am 9. April mit den Truppen mehrere Tage an diesem östlich von Oshambia liegenden Orte. Während dieser Abwesenheit war die Entlieferung von Postsendungen und Feldtelegraphen besonders reger. Am 13. April trat die Truppe den Vormarsch gegen die bei Otatumba (25 Kilometer nördlich) gemeldeten Hereros an; die zweite Staffel der Brigade mit der Feldpostexpedition blieb nach einem Marsche von etwa fünf Kilometer in Oshifua unter Bedeckung zurück. Hier trat nachmittags mit der V. Infanterie, das harte Gefecht der Feinde auf den Ort in Annäherung, für die Brigade der Befehl der Hauptabteilung ein, sich in Verteidigungsstellung zu legen. Sämtliche Gegenstände mussten unverzüglich auf die Wagen verladen werden, die Pferde wurden abgehorcht, die Ochsen, die sich auf der Weide befanden, an den Fesseln festgebunden, um jeder Augenblick zum Abziehen bereit zu sein. Die Bedeckung der mit zwölf Ochsen bespannten zweirädrigen Postkarren bildeten außer dem Vorsteher Thurn der Feldpostexpedition, ein Diener Thurns und der Ochsenreiter, alle mit Gewehren bewaffnet. Die Nacht über ließ Thurn, obwohl das ganze Lager unter militärischer Bewachung stand, zur besonderen Bewachung der Postkarren seine beiden Schwärzen abwechselnd Wache stehen. Schließlich wurde nach dem Abzuge der Truppe am Morgen 5 Uhr letzte die Hauptabteilung, die mit der vierten Staffeln der Gegner im Gefecht standen, zurück. Wiederum fand eine rege Post- und Telegrammabfertigung statt; jeder wollte nach dem am selben Tage nach Oshambia abgehenden Transport mit Verwundeten und Kranken eine Nachricht von dem mitgenannten Gefecht in die Heimat senden. Am 21. April trat in Oshifua Feldpostbetreiber Nische ein, der dort die Feldpoststation Nr. 1 eröffnete, während Feld- und Oberpostsekretär Thurn mit der Feldpostexpedition in Begleitung eines Wagentransportes nach Oshambia, dem einmündigen Siege des Hauptanführers, abrückte. Der Dienstbetrieb bei der Feldpostexpedition, die ihre Tätigkeit bis zur Neuformierung der Hauptabteilung einstellen einstellte, hatte sich immer glatt abgewickelt, wenn auch die Unterbringung der Mannschaften wegen ungenauer und unrichtiger Aufschreibungen häufig auf Schwierigkeiten stieß. Von Interesse sind die Angaben, wie die Feldpoststation bis dahin eingerichtet war. Die mit einem Zeltbuche bedeckte Ochsenkarre war zu beiden Seiten mit einem Postkasten versehen; an der Seitenwand war das Postfach, 'R. D. Feldpostexpedition' angebracht. Unter einem aus der Zeltbahn gebildeten Zeltbald, das an der Postkarre angehängt und auf Bambusstäben aufgestellt in etwas über Manneshöhe befestigt war, wurde der Annahmehaus und Ausgabehaus wahrgenommen. Ein Zeltbald diente als Nebendeckel, eine Dreiecksverstellung als Abriegelungsband und eine umgedrehte Matte als Stempeltisch. In einem verstellbaren Kasten, der beim Fahren als Schutz für die Feldpost-Schaffner diente, die aus Mangel an Weiden nicht bestanden gemacht werden konnten, waren die Gebührenscheine und zum Dienstbetrieb notwendigen Gegenstände untergebracht. Die ganze Arbeit mußte unter diesem Zeltbald geleistet werden, da die noch vorhandenen hebeschen Räume zu Lazarettzwecken verwendet wurden.'



Ende zu bereiten. Auf diese das unerbittlich geübte Arbeit in ganz verloren gegangen. Das Reichstag wird übrigens am 17. Juni die dritte Beratung der Reichstags-Ausgaben und Einkommen 1902, zweite Beratung des Gesetzes über die Befähigung der Weibler, und die Novelle zum Münzgesetz, die Marineaktion Sonder-

und den für Port Arthur bestimmten japanischen Belagerungsstruppen ist es schon mehrfach zu Schiffsreisen gekommen, denen aber eine ernstere Bedeutung nicht zukommt. \*Die Besatzung Port Arthurs wird im neuesten Verstehe für Mar. Wundsch. auf ungefähr 30 000 Mann geschätzt, die Stärke der gelandeten japanischen Truppen auf 150 000 Mann. \*Das Blatt 'Nony Krai' erklärt die Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt des Staatsalters Alexejew für unbegründet; Alexejew sei an die Spitze der aktiven Armee und Flotte gestellt und werde den Posten in der gegenwärtigen schweren Zeit nicht verlassen, die verlangt, daß die Leitung in einer festen und energiegelichen Hand liege. Der Staatsalters sei besonders sehr unerfährbar. \*In Beijing hat sich das blühende russische. Während bisher der dortige russische Gesandte an nichtachtender Behandlung der chinesischen Regierung das menschlichste geleistet hat, haben die russischen Niederlagen allem Anscheine nach das Ansehen Russlands herabzuwürdigen, das die Chinesen ihrerseits den Russen mit Drohungen begegnen. So wird dem Londoner 'Standard' gemeldet, der Große Rat in Beijing habe an den russischen Gesandten eine Note gerichtet, worin er darauf aufmerksam mache, daß die russischen Truppen, wenn sie Diktirte im neutralen Gebiete verließen, nicht die Gebühre zahlen müßten, die von der Grenzverwaltung bezahlt werden, sonst könnte daraus eine ernsthafte Verletzung der Neutralitätsgesetze entstehen.

burg wird ständig 2000 Mann Schiffsbesatzung stellen. Die Gebäudemalung soll zunächst die Wohnungen für den Kommandanten, andere Stabsoffiziere und Deckoffiziere erhalten, worin 500 000 Mk. erforderlich sind. Die Marine-Station ist im Herbst 1905 vollendet. \*An der am Freitag in Eisenach abgehaltenen Konferenz von Vertretern der mitteldeutschen Bundesstaaten waren Sachsen-Meinungen, Sachsen-Sachsen-Gotha, Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Meiningen, Schwarzburg-Deutscherode, Schwarzburg-Bymburg und das Großherzogtum Hessen vertreten. Von diesen Staaten waren die Minister anwesend. Die Beratungen betrafen die schwebenden Verhandlungen wegen Herstellung einer Lotterie-Interessengemeinschaft. Unter den Beschlüssen wurde eine vollständige Vereinbarung erzielt. \*Wir werden uns wahrscheinlich daran gewöhnen müssen, daß die Meldungen über die Fortschritte zur Niederwerfung des Deroo anfangs etwas seltener werden, wenn nicht Gouverneur Leinwein noch vor Eintreffen des Generals v. Trotha einen Hauptschlag bei Waterloo führt. An einzelnen Plätzen fehlt es auch jetzt nicht. Dem V. Lot.-Anz. wird über ein Rattvillengeficht berichtet, das am 31. Mai bei Duijg stattfand. Dabei wurde ein deutscher Seldobal getötet. \*Prinzessin Marie von Hannover, die sich kürzlich einer Blinddarmentzündung unterzogen hatte, ist am 4. d. in Gumburg gestorben. Die Verstorbenen, die jüngste Schwester des Herzogs von Cumberland, erreichte ein Alter von 54 Jahren. Sie war unvermählt geblieben. \*Zum Konflikt zwischen Frankreich und dem Vatikan melbet eine halbamtliche Note, der Nuntius Lorenzelli habe auch dem Empfang bei dem Minister des Auswärtigen Delcaux am Mittwoch nicht beigewohnt, ebenso sei der mit der Geltung der Befehle der französischen Botschaft beim Vatikan betraute Legationssekretär de Courcel dem Empfang beim Staatssekretär Merry de Val ferngeblieben. \*Wie wenig an die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in England tatsächlich zu denken ist, zeigt folgender Bericht: Herbert Samuel fragte im Unterhause an, ob die Regierung beabsichtige, dem Haupte Vor-

Interionspreis für die 1 halbe Korrosionsele oder deren Raum 10 Pf. Restraum pro Zeile 15 Pf. \*Zirkate werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr angenommen.

schläge zu unterbreiten, die auf dem Majoritätsbericht der königlichen Kommission, in dem sich die, die Aushebung von Wehrpflichtigen betreffend, zugunsten der allgemeinen Wehrpflicht aussprachen, beruhen. Der Kriegsminister Strach-Forster erwiderte, die Regierung beabsichtige nicht, Vorschläge zugunsten der allgemeinen Wehrpflicht vorzulegen. \*Anfangs. \*Der Minister des Auswärtigen Graf Lambsdorff ist bei dem überal durch den Fürsten Dolgorudi ganz erheblich, wenn auch ungeschicklich verletzt worden, da ihm Dolgorudi drei mächtige Hiebe auf den Kopf versetzte. Der Minister wurde blutüberströmt in seine Wohnung gebracht. Nach dem 'Lot.-Anz.' ist Fürst Ferdinand Dolgorudi einer Verdenheltantat überfallen worden.

\*In Mazedonien haben die Konjunkturberichte aus Monastir melden, bulgarische Komitatistis am letzten Montag den Chef der jüngst ins Leben gerufenen griechischen Bewegung in Kapitan Angel, und seinen Hauptmann bei der Grigori Vlahov ermordet. Die Leichen der beiden Ermordeten wurden zerstückt, und die Stücke als 'Warnung' auf der Landstraße verstreut.

\*Die Lage auf Haiti bleibt unsicher und gefährdet. In Port au Prince ist das englische Kriegsschiff 'Andersfabelle' eingetroffen. Die Anwesenheit des Schiffes wird mit den revolutionären Unruhen in Verbindung gebracht. In den dominikanischen Gewässern befinden sich auch bereits zwei amerikanische Kriegsschiffe, ein drittes ist auf dem Wege dorthin.

\*Die englische Liberepetition ist in den letzten Tagen auf neue Einberufung gestochen. In Shanghai habe sie ein ernstliches Gefecht zu bestehen, wobei ein englischer Offizier getötet und drei andere verwundet wurden. Die Briten erklärten das Dorf Palla, in dem der Feind eine Stellung innehat, die ein Fort wirken zu unterstützen drohte. Mit Geschosshammolle wurde der Tagesanbruch eine Preisde geprenzt, und die englischen Truppen brangen in das Dorf ein. Jedes Haus mußte mit seinen 30 Fuß hohen und 10 Fuß breiten Wällen besonders geschützt werden. Verwundete Tibetaner, die nicht mehr die Gewehre laden konnten, wurden in einen Haufen und führten im Nachkampf mit Mägen und Füssen, bis sie dem Bajonet erlagen. Die Tibetaner kämpften mit starken bismagen Schwerten. Das tibetanische Fort machte mit seinem Kreuze der Engländer viel zu schaffen, konnte aber nicht ausrichten. Neun Kompanien Infanterie sind zur Verstärkung unterwegs. Wenn die Shanghai erreicht haben, soll das von 3000 Mann verteidigte Fort angegriffen werden.

### König Oskar von Schweden in Geldverlegenheit.

Auch ein König, der kein Geld bei sich hat, kann in Verlegenheit geraten. Schwedische Mächte berichten nach der Genfer Zeitung 'La Suisse' ein derartiges Abenteuer, das dem König Oskar zuzufallen, als er frisch als Graf d'Osage von Frankreich zur Schweiz fuhr. In Paris-les-Bains handelten die Beamten der Paris-Von-Militärkanzlei - Eisenbahngesellschaft nach den besonderen Vorschriften, die für Reisen von Monarchen in Frankreich gelten, und demsprechend wurde auch für den Wagen des Königs Oskar, der 3400 Kilogramm wog und mit sich führte, keine Gebühr erhoben. Nach der Eisenbahn wurde die Reise nach dem Angelen in Paris unmittelbar an die Kasse der betreffenden Eisenbahngesellschaft bezahlt. Der König traf also mit seinem Gefolge und seinem Gepäck in Genf, in der demokratischen Schweiz ein, ohne einen Cent bezahlt zu haben.

Die schweizerische Eisenbahnenverwaltung, die noch keinen Vertrag mit ausländischen Eisenbahnen eingegangen war und voranzschick, daß der hohe Reisende nicht an das Fahrgebot auf schweizerischen Gebiete denken würde, sandte zwei Stunden vor Anbruch des Königs folgendes Telegramm nach Genf: 'Nehmen Sie das Gewicht des Gepäcks auf. Lärten Sie Oskar II. nach der Anzahl der Wägen des königlichen Wagens. 3 Wägen sind nicht 16 Fahrten I. Klasse, 4 Wägen sind 20 Fahr-

### Politische Rundschau.

Der russisch-japanische Krieg. \*Auf das Festhalten der Japaner, sich vor allem Port Arthur zu bemächtigen, ist wohl auch die Möglichkeit der ersten japanischen

Deutschland. \*Der Kaiser wird am Donnerstag in Domburg v. d. S. eintreffen und am 18. d. in Gumburg in der Stadtkirche der Enthüllung des Reliefdenkmals für die Kaiserin Friedrich beiwohnen. Am Abend reist der Kaiser von Gumburg nach Hamburg. Der Besuch Hamabors ist ausgefallen. \*Beim Kaiser ist am Freitag Mittag der Kronprinz von Schweden im Neuen Palais bei Potsdam eingetroffen. \*An der Beilegung des verstorbenen Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz hat der Kaiser teilgenommen. \*Wie man in parlamentarischen Kreisen annimmt, dürften sich die verbandeten Regierungen dahin einigstellen, den Reichstag nach dem 26. Juni zu vertagen, statt der Session